



**Mitteilungen der Deutschen  
Gesellschaft für Gerontologie  
und Geriatrie e.V.**

Mitglied der International  
Association  
of Gerontology (IAG)

**Korrespondenzadresse:**

Dr. Hanneli Döhner  
(Sekretär DGGG)  
Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf  
Institut für Medizin-Soziologie  
Martinistr. 40  
20246 Hamburg  
Tel.: +49(0)40/4 28 03-45 28  
Fax: +49(0)40/4 28 03-40 56  
E-Mail:  
doehner@uke.uni-hamburg.de

**Geschäftsstelle der DGGG**  
Porstmann Kongresse GmbH  
Alte Jakobstr. 77  
10179 Berlin  
Tel.: +49 (0)30/28 44 99-24  
Fax: +49 (0)30/28 44 99-34  
E-Mail: gs@dggg-online.de

Diese Mitteilungsseiten sind  
im Internet abrufbar unter  
der Homepage der DGGG:  
[www.DGGG-online.de](http://www.DGGG-online.de)

## Vorbemerkungen aus dem Sekretariat

Wenn Sie diese Mitteilungsseiten lesen, sollten alle Mitglieder der DGGG von unserer Geschäftsstelle ein Rundschreiben zur Bereinigung der Adressdatei und zum Stand der Mitgliedsbeiträge erhalten haben. Bitte geben Sie unbedingt Ihre E-mail-Adresse an, da die Nutzung zu Kosteneinsparungen für die Gesellschaft führt. Wir dürfen Sie an dieser Stelle noch einmal daran erinnern, dass die letzte MV in Dresden 2002 die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages beschlossen hat, insbesondere um eine professionelle Geschäftsstelle finanzieren zu können (siehe Mitteilungen 6/2002). Leider ist von unserer ehemaligen Geschäftsstelle versäumt worden,

den Beitrag für 2003 rechtzeitig einzuziehen. Die dadurch entstandenen Zinsverluste werden zur Zeit geprüft und Ersatzansprüche geklärt. Wir werden nach zügiger Bereinigung der Mitgliederdatei die Beiträge für 2003 und 2004 gemeinsam einziehen, wofür wir sehr herzlich um Ihr Verständnis bitten. Dem Rundschreiben war auch die 1. Ankündigung zu unserer Jahrestagung beigelegt, die Sie außerdem in diesen Mitteilungsseiten unter Punkt 2 finden.

Der Versand fand in der 13. KW statt. Sollte Sie diese Post nicht erreicht haben, bitten wir Sie, sich direkt mit der Geschäftsstelle in Berlin in Verbindung zu setzen.

## 1. Bericht der Präsidentin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Kongressvorbereitungen für den 07.10.04 bis 09.10.04 in Hamburg laufen auf Hochtouren und wir werden ein vielfältiges Programm zusammenstellen können. In diesem Zusammenhang darf ich Sie noch einmal mit herzlicher Bitte um Beachtung an die Deadlines für Poster und Vortragswünsche erinnern. Die Beachtung Ihrerseits ermöglicht uns eine bessere Kapazität und Raumplanung, die für ein gutes Gelingen wiederum wichtig ist.

Auch die Zuständigkeit der Homepage hat sich durch Vertragsabschluss mit Porstmann-Kongresse an die Geschäftsstelle binden lassen. Hierüber bin ich froh, denn ich gehe davon aus, dass wir nun auf absehbare Zeit eine aktuelle und attraktive Homepage haben können. Seien Sie doch bitte so gut und senden Ihre Beiträge, die Sie dort gerne veröffentlichen möchten, an Ihre/n Sektionsvorsitzende/n.

Der Verband der Deutschen Rentenversicherungsträger hat im März eine Anwenderkonferenz zur internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der Weltgesundheitsorganisation abgehalten. Hier waren wir vertreten und haben mit Verwunderung zur Kenntnis genommen, dass lediglich die Geriatrie im gesamten Fächerkanon namentlich benannt wurde und dieses ausschließlich unter der Rubrik Rehabilitation. Hier gilt es, das gesamte Spektrum der Geriatrie einzufügen. Ich habe unter der Sektion II eine relativ ausführliche Mitteilung bezüglich der aktuellen Situation im DRG-System erstellt. Ich bitte auch die Leser der Sektion I, III und IV, sich dort aktuell zu informieren. Die neuen Abgrenzungskriterien der Geriatrie vom Februar diesen Jahres finden Sie auf unserer Homepage. Für die klinische Geriatrie werden zur Zeit Qualitätsstandards struktureller und personeller Art hinterlegt, mit

dem Ziel, eine Zertifizierung klinisch-geriatrischer Einrichtungen zu implementieren und somit dem geforderten Qualitätswettbewerb aktiv zu begegnen und ihn zu unterstützen. In diesem Zusammenhang sind auch die von uns definierten Abgrenzungskriterien zu sehen, die helfen, Schnittstellenproblematiken operationalisiert bearbeiten zu können.

Seit 2 Jahren hält die Versorgungsforschung jährlich interdisziplinäre und medizinisch fachübergreifende Kongresse ab. Aktuell ist die Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie in die ständige Kongresskommission aufgenommen worden und hierüber ist uns eine kontinuierliche Partizipation bei diesem für uns so wichtigen Thema möglich. Ob

wir noch eine Chance erhalten, uns aktiv am 2004er Kongress im Herbst in Bielefeld zu beteiligen, ist noch nicht abschließend geklärt. Dennoch bin ich froh, dass wir uns hier haben integrieren können.

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. med. A.-K. Meyer

## 2. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG)

**Älterwerden hat Zukunft** in Hamburg vom 7.–9. Oktober 2004

unter Beteiligung der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG), der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie (ÖGGG) und der Schweizer Gesellschaft für Gerontologie (SGG-SSG)

### Wichtige Termine:

31.5.2004 Anmeldeschluss für Abstracteinreichung

15.7.2004 Rückmeldung zu eingereichten Abstracts

01.8.2004 Wissenschaftliches Programm im Internet

08.8.2004 Anmeldeschluss für ermäßigte Teilnahmegebühr

### Themenschwerpunkte:

- Zufriedenheit und Lebensqualität im Alter
- Auswirkungen der DRG-Vergütung im Krankenhaus auf integrierte Versorgung und Strukturentwicklung
- Soziale Sicherungssysteme
- Wohnen und Wohnumfeld/Selbstständige Lebensführung
- Häusliche Pflege/Pflegende Angehörige
- Leben mit Demenz und Depression/Suizidpräventionsprogramm
- Ethik und Autonomie am Lebensende

### Vorläufiges Programm:

Donnerstag, 7.10.2004

10:00–18:00 Uhr Anreise und Registrierung, Industrie- und Posterausstellung

11:00–11:45 Uhr Kongresseröffnung und Gastvortrag

11:45–12:00 Uhr Pause

12:00–12:30 Uhr State of the Art

12:30–13:30 Uhr Poster-Lunch

13:30–15:30 Uhr Interdisziplinäre Veranstaltungen

15:30–16:00 Uhr Kaffeepause in der Industrie- und Posterausstellung

16:00–18:00 Uhr Mitgliederversammlungen der Sektionen I–IV

19:00–19:30 Uhr Empfang im Hamburger Rathaus

20:00–24:00 Uhr Gesellschaftsabend im Restaurant ELBA

Freitag, 8.10.2004

09:00–16:30 Uhr Industrie- und Posterausstellung

09:00–10:30 Uhr Veranstaltungen der Sektionen: Thema 1

10:30–11:00 Uhr Kaffeepause in der Industrie- und Posterausstellung

11:00–12:30 Uhr Veranstaltungen der Sektionen: Thema 2

12:30–14:00 Uhr Poster-Lunch

14:00–16:30 Uhr Veranstaltungen der Sektionen: Thema 3

16:30–17:00 Uhr Pause

17:00–20:00 Uhr Mitgliederversammlung mit Verleihung des

Margret Baltes Award und der Posterpreise

ab 20:00 Uhr Hamburger Abend zur individuellen Gestaltung

Samstag, 9.10.2004

09:00–13:00 Uhr Öffentliche Veranstaltung: Aktiv älter werden (kostenfrei)

09:00–10:30 Uhr Erster Themenkomplex

10:30–11:00 Uhr Pause

11:00–12:30 Uhr Zweiter Themenkomplex

12:30–13:00 Uhr Kongressabschluss

### Offizielles Rahmenprogramm

Donnerstag, 7. Oktober 2004

19:00 Uhr Empfang im Hamburger Rathaus durch den 1. Bürgermeister der Hansestadt Hamburg

20:00 Uhr Gesellschaftsabend im Restaurant ELBA, Große Elbstraße 49, 22765 Hamburg

### Teilnahmegebühren:

	bis 8.8.2004	ab 9.8.2004
Mitglied	65 €	95 €
Nichtmitglied	95 €	125 €
Studierende	30 €	45 €
Gesellschaftsabend	39 €	

### Kongressanmeldung:

Die Anmeldung ist über Internet unter [www.dggg-online.de/kongress2004](http://www.dggg-online.de/kongress2004) möglich. Anmeldungen werden nach Eingang der Teilnahmegebühren schriftlich bestätigt.

**Zahlungen:**

Bitte zahlen Sie Ihre Gebühren per Kreditkarte (MASTER und VISA) oder Überweisung auf das Kongresskonto: DGGG 2004, Dr. Meyer, Nr. 030 225 25 46, Deutsche Apotheker- und Ärztebank, BLZ 300 606 01

**Hotelreservierung:**

Für die Kongressteilnehmer sind Hotelzimmer zu Sonderkonditio-

nen gebucht. Reservierungen können im Internet unter [www.dggg-online.de/kongress2004](http://www.dggg-online.de/kongress2004) vorgenommen werden.

**Call for Papers:**

Die beteiligten Gesellschaften bitten um Vorschläge für Vorträge und Poster. Abstracts zu Vorträgen und Postern sollen bis zum 31. Mai 2004 an den Sekretär der DGGG geschickt werden. Von

dort werden sie zur Begutachtung und inhaltlichen Zuordnung an die Vorsitzenden der Sektionen der DGGG bzw. die Präsidenten der anderen beteiligten Gesellschaften weitergeleitet. Weitere Informationen können über das Internet unter [www.dggg-online.de/kongress2004](http://www.dggg-online.de/kongress2004) abgerufen werden.

## 3. Aus den Sektionen

### 3.1 Sektion I: Experimentelle Gerontologie

Kongressband in Arbeit.

Die Sektion I gibt im LIT Verlag einen Kongressband ihrer letzten Tagung in Hamburg unter dem Titel „Verlängerung der Lebensdauer“ heraus. Der Inhalt ist interdisziplinär. Highlights sind wichtige Beiträge zu Biotechnologie und Lebensverlängerung, die darauf hindeuten, dass die mittlere Lebenserwartung durch diese Methoden weiter steigen wird.

Beste Grüße  
Klaus Sames

**Kontakt:**

Prof. Dr. Klaus Sames  
[sames@uke.uni-hamburg.de](mailto:sames@uke.uni-hamburg.de)

### 3.2 Sektion II: Geriatrische Medizin

Sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen,

Ende Januar dieses Jahres hat es im Bundesministerium für Gesundheit und Soziales eine Anhörung zur Weiterentwicklung des Deutschen DRG-Systems gegeben. Alle medizinischen Fachbereiche konnten ihre Vorstellungen dort vertreten. Die Geriatrie war ge-

meinsam durch die DGGG, DGG und BAG vertreten und wir hatten wie üblich vorab eine Absprache getroffen. Vorrangig dort thematisiert wurde die Problematik, dass unser OPS 855-0 nicht durch Qualitätsmerkmale wie zum Beispiel Leitung durch klinischen Geriater und ähnliches vor dem Zugriff durch andere medizinische Bereiche gesichert ist. Ein anderes Thema war die unklare und unzulängliche Situation der Vergütung für die Tagesklinische Behandlung. Angeregt wurde hier eine optionale Zusammenführung von stationären und teilstationären Behandlungssegmenten zu einem Fall und Aufhebung der oberen Grenzverweildauer als Kriterium für die Aufnahmemöglichkeit in der Tagesklinik. Klare Definition in 2004 Datenerhebung, diesbezüglich 2005, im Anschluss daran Kalkulation und dann Übergabe in den Echtbetrieb 2007. Ein nächster wichtiger Punkt war die nach Bundesländern vorgegebene Aufteilung der klinischen Geriatrie in Einrichtungen nach § 109 und Einrichtungen nach § 111 und die spezielle Situation von § 111 Solitäreinrichtungen, die ohne Anbindung an ein Krankenhaus arbeiten. Diese Rehabilitationseinrichtungen leiden zunehmend unter finanziellen Problemen, da sowohl die Belegungsrate

ausschließlich durch die Kostenträger bestimmt wird, und außerdem bei Tagessätzen von 160 bis 170 Euro keine frührehabilitative Leistungserbringung, wie sie aber vor Ort notwendig ist und auch gewünscht wird, realisierbar erscheint.

Im Nachgang zu diesem Termin haben wir dann erfahren, dass einige 111er Kollegen sich unter dem Dach der Frührehabilitation und der Deutschen Vereinigung für die Rehabilitation Behinderter sich – ohne Absprache mit uns – bereits am Vormittag in der Anhörung im Bundesministerium präsentiert hatten. Dieses Verhalten an sich sehe ich als sehr kritisch, denn die dort agierenden Kollegen sind keine gewählten Vertreter der Fachgesellschaften bzw. der Trägereinrichtungen. Die Aussagen dort, dass der OPS 8-550 noch zu präzisieren sei, trifft sicherlich auf allgemeine Zustimmung, jedoch so zu präzisieren, dass die frührehabilitative Leistungserbringung zu einer unbotmäßigen Verlängerung des Krankenhausaufenthaltes führe und dass Reha in die Reha gehöre, ist sicherlich dem Fach alles andere als dienlich. Ich kann die persönliche Not der Kollegen nachvollziehen und auch das Bedürfnis, handeln zu wollen. Was ich nicht verstehe ist, dass sich das Handeln

nicht auf die letztendlich für die als Verursacher anzusehenden Probleme richtet. 1. Die landespolitischen Strukturen, die von Rehabilitationseinrichtungen erwarten, dass Krankenhausleistung unter Reha-Bedingungen und Reha-Finanzierung durchgeführt wird und 2. die Kostenträger, die dieses nur zu gern zum Anlass nehmen, um den Patienten frühzeitig aus der Krankenhausbehandlung auszusteuern und vermeintlich Kosten zu sparen, um dann die Patienten eng auf ihre Rehabilitationsfähigkeit zu überprüfen und sie den Rehabilitationskliniken ggf. nicht zu verlegen. Ich denke, wir alle, die im Fachbereich Geriatrie tätig sind, haben genug damit zu tun, den immer noch jungen medizinischen Bereich weiter im Fächerkanon der Medizin zu etablieren und für eine adäquate Ausbildung aller Versorgungsstrukturen geriatrischer Medizin zu kämpfen. Ein interner Streit, noch dazu ohne Legitimation durch die Fachgesellschaften und die BAG, verlagert die Konflikte unsachgemäß und schadet der Geriatrie und vor allen Dingen unseren Patienten, die jenseits der Notfallbehandlung im Krankenhaus evtl. noch Zugriff haben werden auf klassische Rehabilitationsbehandlung, sicher jedoch nicht auf den so wichtigen frührehabilitativen Leistungskomplex. Es droht eine Umverteilung vom Krankenhaus ins Pflegeheim, und ich denke nach wie vor, dass dies niemand von uns beabsichtigt. Vor diesem Hintergrund bitte ich Sie, davon Abstand zu nehmen, das von Herrn Prof. Zippel unter dem Dach der Deutschen Vereinigung für die Rehabilitation Behinderter verfasste Schreiben zu unterstützen, denn hiermit würden Sie eine Spaltung der Geriatrie unterstützen.

Darüber hinaus ist die neueste Version der Abgrenzungskriterien der Geriatrie, Entwurfsversion V 1.2, Stand 14.10.03 (Redaktion 08.02.04), auf der Homepage un-

serer Fachgesellschaft nachzulesen. Diese Version ist einvernehmlich insbesondere mit den Vertretern der AfGiB Herrn Schramm und Herrn Siegel entstanden.

Die Bundesärztekammer entwickelt ein Curriculum „Grundlagen der Medizinischen Begutachtung“. Dieses Curriculum wird voraussichtlich 40 Stunden umfassen. Herr Gogol und ich erarbeiten Vorschläge für die Bundesärztekammer, um eine intensivere Ausbildung der geriatricspezifischen Begutachtungskriterien einfließen zu lassen.

Des Weiteren hat der Verband Deutscher Rentenversicherungsträger eine Anwenderkonferenz zur internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der Weltgesundheitsorganisation abgehalten. Hier haben wir teilgenommen. Kritisch anzumerken ist, dass aus dem gesamten Fächerkanon der Medizin lediglich die Geriatrie im Zusammenhang mit Rehabilitation erwähnt wurde, und wir hier versuchen, einer einseitigen Darstellung der Geriatrie vorzubeugen.

Die Bundesärztekammer wird wiederum im Januar 2005 ihren Kongress „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“ abhalten. In diesem Jahr waren wir zum Thema Osteoporose mit Herrn Pientka und Herrn Lütje vertreten. Gewählte Schwerpunkte, die für uns wichtig sind, sind Demenz und Rehabilitation/Rehabilitationsmedizin. Hier darf ich Sie bitten, wenn Sie Interesse haben, dort einen Vortrag zu halten, sich möglichst umgehend bei mir zu melden.

Die AWMF weist auf die virtuelle Videothek für die Medizin (VVFM) hin. Wir haben als Mitgliedsgesellschaft spezielle Nutzungsrechte. Es berät uns Herr Janssen, Tel. 06421/483960 oder [Janssen@editworks.de](mailto:Janssen@editworks.de).

Zum Thema Weiterbildungsordnung für Ärzte haben die

Brandenburger Kollegen, namentlich hier Herr Neubarth, einen großen Erfolg erzielen können. Die Geriatrie ist als Schwerpunkt im Bereich der Inneren Medizin anerkannt worden. Hierüber freuen wir uns sehr und danken den dortigen Kollegen für ihr Engagement. Hoffentlich hat dies bald Auswirkungen auf die anderen Landesärztekammern.

So viel für heute.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. A.-K. Meyer

**Kontakt:**

Dr. med. A.-K. Meyer

[Ann-Kathrin.Meyer@ak-wandsbek.lbk-hh.de](mailto:Ann-Kathrin.Meyer@ak-wandsbek.lbk-hh.de)

### 3.3 Sektion III: Sozial- und verhaltens- wissenschaftliche Gerontologie

Die Sektionstagung im Oktober 2003 in Berlin war ausschließlich der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung gewidmet. Diese ist uns zwar weiterhin sehr wichtig, dennoch möchten wir zum Kongress in Hamburg vom 7. bis 9. Oktober ausdrücklich alle Mitglieder der Sektion ermuntern, Beiträge einzureichen. Das Präsidium hat den Schwerpunkt auf Posterpräsentationen gelegt, um die vielen parallelen Veranstaltungen der letzten Kongresse zu reduzieren. Demzufolge bedenken Sie bitte bei der Planung Ihrer Beiträge, dass nur wenige Symposia Berücksichtigung finden können. Es wird ein Auswahlverfahren der vorgeschlagenen Präsentationen nach wissenschaftlichen Kriterien geben.

Der späteste Abgabetermin Ihrer Abstracts ist der 31.5.04, genauere Hinweise zur Gestaltung finden Sie auf der Homepage unserer Gesellschaft ([www.dggg-online.de](http://www.dggg-online.de)).

Wir möchten nochmals an die Vergabe des **Margret-Baltes-Jung-**

**wissenschaftler-Preise** erinnern. Informationen hierzu wurden in den letzten Mitteilungen gegeben und können in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage der Gesellschaft ([www.dggg-online.de](http://www.dggg-online.de)) abgerufen werden. Vorschläge für die Preisverleihung (aus Deutschland oder dem europäischen Ausland) oder Eigenbewerbungen sind bis zum 31. Mai 2004 (neue Deadline) an die Präsidentin der DGGG zu richten.

Susanne Zank

**Kontakt:**

PD Dr. Susanne Zank  
[zank@ipg-berlin.de](mailto:zank@ipg-berlin.de)

### 3.4 Sektion IV: Soziale Gerontologie und Altenarbeit

#### Sektionsveranstaltungen im Rahmen der Jahrestagung 2004

„Älterwerden hat Zukunft“, so lautet der programmatische Titel des diesjährigen DGGG Kongresses vom 7.–9. 10. 2004 in Hamburg. Ich möchte Sie bereits heute sehr herzlich einladen und gleichzeitig um Ihre aktive Mitgestaltung bitten.

Am 07. 10. 04 sind interdisziplinäre Sitzungen geplant, angedacht sind die Themen: Soziale Sicherungssysteme, Zufriedenheit und Lebensqualität, Ethik und Alter und DRG's und Folgen. Am Freitag tagen die Sektionen, hier ist eine gemeinsame Arbeitsgruppe zum Thema „Häusliche Pflege und Begleitung“ mit der Sektion III angedacht. Im Laufe der Diskussion unserer Sektionsversammlung in Mönchengladbach (2003) wurden folgende Themenvorschläge für den Kongress genannt: Autonomie (Geragogik), Unterstützungsmanagement, Behindertenarbeit und Migration.

Im Präsidium haben wir uns für eine möglichst große Interdisziplinarität ausgesprochen. Bitte rei-

chen Sie Ihre Beitragsvorschläge zu den o.g. Themenschwerpunkten als Abstract bis zum **31.05.04** ein, damit die Sektion IV in eigenen und gemeinsamen Arbeitsgruppen sowie Foren mit ihrer Perspektive der Sozialen Gerontologie und Altenhilfe zum Gelingen des gemeinsamen Kongresses von vielen Seiten aktiv beiträgt. Und – Hamburg ist eine Reise wert!

#### Vorschlag zur Gründung eines sektionsübergreifenden Arbeitskreises „Gerontologie“

##### Grundgedanke

Während der Tagung der Sektion IV im September 2003 in Mönchengladbach entstand in einer Gruppe von GerontologInnen die Idee, innerhalb der DGGG ein bundesweit aktives und von einzelnen Hochschulstandorten unabhängiges Arbeitsgremium zur Vernetzung und zum fachlichen Austausch zu gründen.

##### Arbeitskonzept

Inhaltlich soll sich der Arbeitskreis mit dem „Profil der Gerontologie“ befassen, d.h. Themen werden unter anderem sein

- der Status Quo der Gerontologie als eigenständige (?) Disziplin im wissenschaftlichen Umfeld und in der „Praxis“;
- die „Aktualität“ der Gerontologie und ihr „Platz“ im gesellschaftlichen Kontext sowie damit verbunden
- das Erarbeiten von Ausbildungs-, Weiter- und Fortbildungsstandards (für GerontologInnen und Berufe im gerontologischen Arbeitsfeld) unter Berücksichtigung entsprechender (zu entwickelnder) Berufsprofile bzw. -bilder.

##### Organisation

Der AK Gerontologie ist als sektionsübergreifendes Arbeitsforum gedacht. Der Austausch untereinander wird zwar hauptsächlich über das Internet geschehen, dennoch sollten ca. 2–3 Treffen im Jahr stattfinden. Zudem bietet

sich die Bildung von regionalen Untergruppen an.

Das Präsidium der DGGG wird sich in der nächsten Sitzung mit diesem Vorschlag befassen. Vermutlich zur Tagung in Hamburg im Oktober 2004 wird der AK seine Arbeit aufnehmen. Weitere aktive „Gründungsmitglieder“ sind herzlich willkommen – ebenso Anregungen, Unterstützung, ...

#### Informationen und Kontakt:

Christine Steurer  
[steuerer@student.uni-kassel.de](mailto:steuerer@student.uni-kassel.de)

#### Einladung zur DGGG-Tagung:

„Die medizinische und pflegerische Versorgung älterer Menschen nach Einführung der DRGs. Weiterentwicklung durchlässiger Versorgungsstrukturen und Kooperationsformen zwischen Krankenhaus und nachklinischer Pflege und Versorgung“ am 14. April 04 von 14:00–18:30 Uhr in Kiel.

Seit dem 1. Januar 2004 rechnen alle Krankenhäuser in Deutschland ihre Leistungen auf der Grundlage diagnosebezogener Fallpauschalen (DRG) ab. Die damit verbundene Zielvorstellung, Qualität, Transparenz und Wirtschaftlichkeit in der medizinischen Versorgung unter einen Hut zu bringen, ist zu begrüßen. Auf der anderen Seite darf diese Strukturwende in der Krankenhauslandschaft nicht zu Lasten älterer multimorbider, auf Medizin und Pflege angewiesener Menschen umgesetzt werden.

Künftig werden viele ältere Menschen aus dem Krankenhaus entlassen, die noch weiterer Behandlung und Pflege bedürfen. Die angestrebte kürzere Verweildauer im Krankenhaus führt gerade in der nachklinischen medizinischen und pflegerischen Versorgung zu neuen Aufgaben.

Die Fachtagung greift die veränderten Anforderungen an die medizinische und pflegerische Versorgung älterer Menschen auf. Im Mittelpunkt steht die Frage

nach notwendigen strukturellen und konzeptionellen Weiterentwicklungsbedarfen nachklinischer Versorgungsstrukturen und notwendiger Kooperationsformen, damit eine fachgerechte interdisziplinäre und sektorenübergreifende Versorgungskette entstehen kann.

Die Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie ist auf interdisziplinäre Zusammenarbeit ausgerichtet und befasst sich u. a. mit medizinischen und pflegerischen Fragen und Problemen älterer Menschen im Rahmen einer ganzheitlichen Versorgung und Begleitung. Ein besonderes Anliegen der Gesellschaft besteht in der Verknüpfung von Theorie und Praxis. Deshalb freue ich mich sehr, dass diese gemeinsame Veranstaltung mit dem Sozialministerium des Landes Schleswig-Holstein in Kooperation mit den vor Ort Beteiligten entwickelt wurde. Ich wünsche uns allen einen fachlich konstruktiven interdisziplinären Austausch, damit notwendige Entwicklungen vorstellbar und verhandelbar werden.

Dr. Ann-Kathrin Meyer

#### Programm

ab 13.00 Uhr Eintreffen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und kleiner Imbiss

14.00 Uhr Begrüßung und Eröffnung

Dr. Ann-Kathrin Meyer, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie  
Heide Moser, Ministerin für Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein

14.15 Uhr Grundsatzreferat DRGs – Anforderungen an die Versorgungsstrukturen aus Sicht der Geriatrie

Dr. Ann-Kathrin Meyer, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie, Leiterin der Abteilung für Geriatrie im AK Wandsbek, Hamburg

15.00 Uhr Strategien der Umsetzung

Kürzere Verweildauer im Krankenhaus –

Konsequenzen für die Versorgungsqualität und Versorgungskette aus der Sicht des Krankenhauses

Dr. Thomas Stamm, Chefarzt, Klinik für Frührehabilitation und Geriatrie im Westküstenklinikum, Heide

15.30 Uhr Strategien der Umsetzung

Innovatives Entlassungsmanagement –

Sicherstellung der pflegerischen Überleitung zwischen stationärem und ambulantem Sektor

Barbara Schulte, Direktorin für Krankenpflege und Patientenservice im Campus Kiel, Kiel

16.00 Uhr Kaffeepause

16.30 Uhr Strategien der Umsetzung

Möglichkeiten und Grenzen erweiterter Versorgungsketten durch Pflegedienste und Einrichtungen aus juristischer Sicht  
Ronald Richter, Rechtsanwalt, Hamburg

17.00 Uhr Perspektiven DRGs – Impulse für Innovationen in der Pflege?

Anforderungen an sektoren- und institutionsübergreifende Versorgungskonzepte

Prof. Dr. Thomas Klie, Präsident elect der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie, Evangelische Fachhochschule Freiburg

17.30 Uhr Diskussion

ab 18.00 Uhr Nach Ende der offiziellen Veranstaltung gibt es die Gelegenheit, bei einem kleinen Snack offene Fragen zu klären und Kontakte zu pflegen  
Tagungsgebühr: 25 Euro  
Fax-Anmeldungen unter 04 31-3 64 00 11 oder [info@halle400.de](mailto:info@halle400.de)  
[Herr Bock]

#### Kontakt:

Dr. Hildegard Entzian  
[Dr.Hildegard.Entzian@SozMi.landsh.de](mailto:Dr.Hildegard.Entzian@SozMi.landsh.de)

## 4. Wir gratulieren

Vorstand und Präsidium der DGGG gratulieren herzlichst folgenden Mitgliedern, die zwischen dem 1.2.2004 und dem 31.3.2004 ihren „runden“ Geburtstag feiern konnten:

#### zum 80. Geburtstag

Frau Käthe Tresenreuther (4.2.)

#### zum 75. Geburtstag

Herrn Prof. Dr. Hans Kaffarnik (20.3.)

#### zum 65. Geburtstag

Herrn Dr. med. habil.

Burkhard Krauß (14.2.)

Herrn Dr. med. Rudolf Scholz (27.2.)

Herrn Jürgen-Michael Ebel (2.3.)

Frau Dr. Gisela Gottschling (6.3.)

Herrn Prof.

Dr. Hans-Dieter Schneider

(14.3.)

#### zum 60. Geburtstag

Herrn Dr. med. Jan Wojnar(25.2.)

Herrn Hinnerk Einhorn (1.3.)

Herrn Diakon Horst Pageler (13.3.)

Herrn Dr. med. Wolfgang Büchele (20.3.)

Herrn Prof. Dr. med.

Alfred S. Wolf

(25.3.)

## 5. Wir suchen weiter: Aktuell nicht auffindbare Mitglieder

Vielen Dank an die Mitglieder, die sich gemeldet haben oder die uns Adressen von anderen gemeldet bzw. Hinweise dazu geliefert haben. Leider sind dieses Mal einige neue Vermisste dazu gekommen. Wir hoffen sehr, dass uns bei der Übergabe zu der neuen Geschäftsstelle keine Fehler passiert sind, ggf. bitten wir dies zu entschuldigen. Bitte geben Sie Ihre Informationen künftig nicht mehr an das Sekretariat sondern direkt an die Geschäftsstelle: [gs@dggg-online.de](mailto:gs@dggg-online.de). Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Althammer, Georg  
Antonini, Francesco Mario  
Beerbaum, Monika  
Brenner, Sabine  
Buch, Barbara  
Gaul, Uwe  
Hörr, Robert  
Jüchtern, Jan-Carsten  
Kauss, Thomas  
Krumme, Bärbel  
Leidig, Christa  
Ligthart, Gerard Jan  
Luft, Helmut

Malewski, Elzbieta  
Saretzki, Gabriele  
Schumacher, Margret  
Schweer, Ralf  
Spranger, Gert-Dieter  
Vogel, Gerhardt  
Weighart, Judith  
Weinland, Markus  
Wiener, Karin  
Willenberg, Safia  
Wittwer, Uwe-Karsten  
Zervas, Eva

## 6. Kongresskalender

### 2004

#### April 2004

17.–21. 04. 04  
110. Kongress der Dt. Ges. f. Innere Medizin  
„Internistenkongress“  
Tel. 06 11/30 79 46  
Wiesbaden

25.–28. 04. 04  
55. Jahrestagung der Dt. Ges. f. Neurochirurgie  
1. Joint Meeting mit der Ungarischen Ges. f. Neurochirurgie  
[www.porstmann-kongresse.de](http://www.porstmann-kongresse.de)  
Köln

27.–30. 04. 04  
„Train-the-Trainer“ Seminar  
„Health and Human Rights Issues Related to Elder Abuse and Neglect“  
[www.inpea.net](http://www.inpea.net)  
Havana, Cuba

29.–30. 04. 04  
1. Kongress des deutschen Forums Prävention und Gesundheitsförderung  
„Gesellschaft mit Zukunft – Altern als Herausforderung für Prävention und Gesundheitsförderung“  
[www.gesellschaft-mit-zukunft.de](http://www.gesellschaft-mit-zukunft.de)  
Berlin

#### Mai 2004

07.–08.05.04  
Tagung der Sektionen „Alter(n) und Gesellschaft“ und „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) zum Thema „Alte und neue soziale Ungleichheit in Lebenslauf und Alter“  
E-mail: [friedrich@sozialwesen.uni-kassel.de](mailto:friedrich@sozialwesen.uni-kassel.de)  
Kassel

08.05.04  
Delegiertenkonferenz der AWMF  
<http://awmf.org>  
Frankfurt

13.–15. 05. 04  
7. Wiener Internationaler Geriatriekongress  
[www.wrk.at/geriatriekongress](http://www.wrk.at/geriatriekongress)  
Wien

20.–23. 05. 04  
14th Alzheimer Europe Conference  
[www.alzheimer-conference.org](http://www.alzheimer-conference.org)  
Prag, Czech Republic

#### Juni 2004

03.–05. 06. 04  
IMPULSE  
Gemeinsamer Kongress der Dt. Ges. f. Medizinische Psychologie (DGMP) und der Dt. Ges. f. Medizinische Soziologie (DGMS)  
[dgmp-dgms-2004@rub.de](mailto:dgmp-dgms-2004@rub.de)  
Bochum

13.–17. 06. 04  
8<sup>th</sup> Congress of the European Federation for Research in Rehabilitation (EFFR) Rehabilitation Sciences in the New Millennium Challenge for Multidisciplinary Research  
[www.cd-cc.si/EFRR2004](http://www.cd-cc.si/EFRR2004)  
Ljubljana, Slovenia

18.–19. 06. 04  
2. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung „Versorgung chronisch Kranker: Patientenorientierung, Qualitätsentwicklung und Gesundheitsförderung“  
[www.uni-bielefeld.de/gesundhw/kongress2004](http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/kongress2004)  
Bielefeld

18.–19. 06. 04  
The Many Faces of Health, Competence and Well-Being in Old Age: Integrating Epidemiological, Psychological and Social Perspectives  
[www.dzfa.de](http://www.dzfa.de)  
Heidelberg

23.–26. 06. 04  
Achtung: Terminkorrektur  
12<sup>th</sup> European Symposium of the Section Epidemiology and Social Psychiatry (Association of European Psychiatrists) Determinants and Consequences of Psychiatric Illness  
[www.AEP-Epidemiology2004.de](http://www.AEP-Epidemiology2004.de)  
Mannheim

23.–25. 06. 04  
Annual Conference EHMA: “Citizen Empowerment: Opportunities and Treats for Health Management”  
[www.ehma.org](http://www.ehma.org)  
Berlin (Potsdam)

**Juli 2004**

17.–22. 07. 04  
**9<sup>th</sup> International Conference on Alzheimer's Disease and Related Disorders**  
[www.alz.org](http://www.alz.org)  
 Philadelphia, PA, USA

**August 2004**

03.–07. 08. 04  
**6th World Congress on Aging and Physical Activity**  
[www.uwo.ca/actage](http://www.uwo.ca/actage)  
 London, Ontario, Kanada

25.–28. 08. 04  
**8. International Congress of Behavioural Medicine "Integrating Social and Behavioural Sciences with Medicine and Public Health"**  
[www.icbm-2004.de](http://www.icbm-2004.de)  
 Mainz

**September 2004**

02.–04. 09. 04  
**European Society of Health and Medical Sociology (ESHMS)**  
 Bologna, Italien

15.–18. 09. 04  
**3<sup>rd</sup> Congress of the European Union Geriatric Medicine Society**  
**"From bench to bedside: Geriatrics in a new, larger Europe"**  
[www.eugms.org](http://www.eugms.org)  
 Wien, Österreich

22.–25. 09. 04  
**Wissenschaftliche Jahrestagung der Dt. Ges. f. Sozialmedizin und Prävention (DGSM)**  
**„Gesundheit – Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit“**  
[www.dgsmp.de](http://www.dgsmp.de)  
 Magdeburg

**Oktober 2004**

03.–05. 10. 04  
**International Conference "Toward a New Perspective: from ageing to ageing well"**  
[www.geronto.org](http://www.geronto.org)  
 Montreal, Quebec, Kanada

04.–08. 10. 04  
**Soziale Ungleichheit – kulturelle Unterschiede**  
**32. Kongress der Dt. Ges. f. Soziologie (DGS)**  
[www.soziologie.de/kongress/kongress2004.htm](http://www.soziologie.de/kongress/kongress2004.htm)  
 München

07.–09. 10. 04  
**Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie**  
[www.dggg-online.de](http://www.dggg-online.de)  
 Hamburg

13. 10. 04  
**4. Konsensus-Konferenz in der Pflege**  
**Thema: Sturzprophylaxe**  
[www.dnqp.de](http://www.dnqp.de)  
 Osnabrück

14.–16. 10. 04  
**Strukturwandel in der Pflege**  
**European Congress of Nursing 2004**  
[www.pflegekongress-muenchen.de](http://www.pflegekongress-muenchen.de)  
 München

15.–17. 10. 04  
**20<sup>th</sup> Int. Conference of Alzheimer's Disease International**  
 E-Mail: [adi2004@jtbcom.co.jp](mailto:adi2004@jtbcom.co.jp)  
 Kyoto, Japan

**November 2004**

19.–23. 11. 04  
**Promoting the Health of an Aging Population**  
**57<sup>th</sup> Annual Scientific Meeting of the Gerontological Society of America**  
[www.geron.org](http://www.geron.org)  
 Washington, D.C.

**2005****April 2005**

02.–06. 04. 05  
**111. Kongress der Dt. Ges. f. Innere Medizin „Internistenkongress“**  
 Tel. 06 11/30 79 46  
 Wiesbaden

06.–10. 04. 05  
**6. Jahrestagung der Dt. Ges. f. Palliativmedizin gem. mit European Association of Palliative Care**  
[www.palliativmedizin.ukaachen.de](http://www.palliativmedizin.ukaachen.de)  
 Aachen

**Juni 2005**

05.–09. 06. 05  
**16. Internat. Congress on Parkinson's Disease (ICPD)**  
[www.parkinson-berlin.de](http://www.parkinson-berlin.de)  
 Berlin

26.–30. 06. 05  
**XVIII World Congress of Gerontology**  
 E-Mail: [nortonsa@uol.com.br](mailto:nortonsa@uol.com.br)  
 Rio de Janeiro, Brasilien

**September 2005**

23.–24. 09. 05  
**4. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung**  
[www.zvfk.de](http://www.zvfk.de)  
 Berlin

**2006****Juni 2006**

5. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung  
[www.zvfk.de](http://www.zvfk.de)  
 Mannheim/Ludwigshafen

**2009****Juli 2009**

05.–10. 07. 09  
**XIX World Congress of Gerontology**  
 E-Mail: [bforette@noos.fr](mailto:bforette@noos.fr)  
 Paris, Frankreich

Mehr unter:  
[www.medizinische-kongresse.de](http://www.medizinische-kongresse.de)  
[www.sfu.ca/iag/calendar/index.htm](http://www.sfu.ca/iag/calendar/index.htm)

## 7. Sonstiges

### 7.1 Berliner Memorandum der Bundeskonferenz zur Qualitätssicherung im Gesundheits- und Pflegewesen

Im Februar 2004 wurde das 3. Berliner Memorandum der Bundeskonferenz zur Qualitätssicherung im Gesundheits- und Pflegewesen mit dem Titel: „Voraussetzungen und Ziele einer nachhaltigen Qualitätspolitik in der Pflege und Betreuung“ verabschiedet.

Das Dokument ist als pdf-Datei auf der Homepage der DGGG verfügbar:

[www.dggg-online.de](http://www.dggg-online.de)

### 7.2 Neue Fachzeitschrift „Psychotherapie im Alter“

Im Februar 2004 ist das erste Heft der Zeitschrift „Psychotherapie im Alter“ (PiA) erschienen, die von Peter Bäuerle (Münsterlingen), Johannes Kipp (Kassel), Meinolf Peters (Berleburg), Hartmut Radebold (Kassel), Angelika Trilling (Kassel), und Henning Wormstall (Tübingen) herausgegeben wird. PiA erscheint vierteljährlich im Psychosozial-Verlag, Gießen. Der Abo-Preis beträgt EUR 49,90 (zzgl. Versand), Studierende erhalten gegen Nachweis 25% Rabatt.

Psychotherapie im Alter ist noch immer ein in Entfaltung befindliches Arbeitsfeld. Die Herausgeber sehen es als vornehmliche Aufgabe der neuen Zeitschrift an, einen kontinuierlichen und disziplinübergreifenden Dialog zu führen mit dem Ziel, die Profilierung und Etablierung von Psychotherapie für Ältere voranzubringen.

Die Zeitschrift soll an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis ein Forum des Austausches und der Vermittlung von Erkenntnissen und Erfahrungen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern, Therapieschulen und Professionen werden. Als Themenheft sind vorgesehen „Erstgespräch“, „Angst“, „Traumatisierung“, „Gewohnheit, Ritual und Zwang“, „Gefühle“, „Körper“, „Erinnern“, „Anti-Aging“ und „Partnerschaft“. Die Herausgeber laden zur Mitarbeit ein und bitten um Einsendung von Fachbeiträgen an die Schriftleitung (Dr. Johannes Kipp, Ludwig Noll Krankenhaus, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Dennhäuser Str. 156, 34134 Kassel, e-mail: [psychalter@yahoo.de](mailto:psychalter@yahoo.de)).

### 7.3 International Conference “The Many Faces of Health, Competence, and Well-Being in Old Age: Integrating Epidemiological, Psychological and Social Perspectives”

Organized by the German Centre of Research on Ageing at the University of Heidelberg

Heidelberg, Germany,  
June 18–19, 2004

The programme of the conference is announced on our homepage [www.dzfa.de](http://www.dzfa.de)

You can check periodically for possible updates.

Registration is necessary to attend the conference. To register you will find a Registration Form on our homepage [www.dzfa.de](http://www.dzfa.de)

Due to a limitation of about one hundred conference attendees at maximum, registration submissions will be processed on a First Come-First Serve basis.

Conference language: English

For further informations please visit our homepage [www.dzfa.de](http://www.dzfa.de) or mail to [conference2004@dzfa.uni-heidelberg.de](mailto:conference2004@dzfa.uni-heidelberg.de)

### 7.4 Rahmenempfehlungen zur ambulanten geriatrischen Rehabilitation

Die Rahmenempfehlungen wurden von den Spitzenverbänden der Krankenkassen verabschiedet und sind zum 1.1.2004 in Kraft getreten.

Das Dokument ist unter: [www.vdak-aev.de](http://www.vdak-aev.de) abrufbar.

**Kontakt:**

VdAK/AEV

[Heike.Schaefer@vdak-aev.de](mailto:Heike.Schaefer@vdak-aev.de)

### 7.5 Wissenschaftspreis

Die Johann Joachim Becher-Stiftung zu Speyer e.V. lobt ihren Wissenschaftspreis 2004 aus. Thema: „Das Dilemma der modernen Medizin: Gratwanderung zwischen Machbarkeit, Sinnhaftigkeit und Bezahlbarkeit“. Der Preis ist mit 5000 € dotiert. Erwartet werden Arbeiten mit grundlegenden Orientierungen für den gesundheitspolitischen Dialog. Ideenskizzen werden bis 15. Mai 2004, Wettbewerbsarbeiten, nach Aufforderung durch die Jury, zum 31. Januar 2005 erbeten. Die Wettbewerbsunterlagen stehen unter [www.jjbg.de](http://www.jjbg.de) zur Verfügung.